

Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur

Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung

Band: - (1972)

Heft: 7-8

Artikel: Die Unterengadiner Flüchtlinge in Zürich zur Zeit der österreichischen Besetzung 1621-1624

Autor: Schmid, Töna

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-398111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BÜNDNER MONATSBLATT

Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Heimat- und Volkskunde

Chur, Juli/August 1972 Nr. 7/8

Die Unterengadiner Flüchtlinge in Zürich zur Zeit der österreichischen Besetzung 1621–1624

Von Töna Schmid

In den Jahrgängen 1969 und 1970 der «Schweizer Zeitschrift für Familienforschung» sind zwei für Bünden bemerkenswerte Arbeiten aus der Feder von Konrad Schulthess in Zürich erschienen, die sich mit den Glaubensflüchtlingen aus dem Veltlin und Chiavenna und anderen Angehörigen unseres Kantons befassen, deren Namen in den Akten des dortigen Staatsarchivs und in den Zürcher Kirchenbüchern Erwähnung finden.¹ Da die meisten dort genannten Personen während längerer Zeit in der Limmatstadt oder ihrer Nähe lebten und in einzelnen Fällen auch das Zürcher Bürgerrecht erhielten, stellen die durch den Verfasser ermittelten genealogischen Ergebnisse einen wichtigen Beitrag auch zur Familienforschung Graubündens dar. Leider konnten im Rahmen dieser Arbeiten nicht auch die im Zürcher Staats-

¹ Konrad Schulthess, Glaubensflüchtlinge aus Chiavenna und dem Veltlin in Zürcher Kirchenbüchern 1620–1700, Sonderdruck aus «Der Schweizer Familienforscher», Jahrgang XXXVI, 1969

Vom gleichen Verfasser, Bündner in Zürcher Kirchenbüchern und Bevölkerungsverzeichnissen 1600–1700, Sonderdruck aus «Der Schweizer Familienforscher», Jahrgang XXXVII, 1970

archiv aufliegenden wertvollen Listen veröffentlicht werden, die sich auf den ganzen Zufluchtsstrom der Bündner zur Zeit des Veltlinermordes und der österreichischen Einfälle ins Unterengadin, Davos und Prättigau beziehen. Wir sind darum dem Verfasser der oben genannten Beiträge sehr dankbar, daß er uns den, unsere Talschaft berührenden, ausführlichen Teil des Materials vermittelt und die Bekanntgabe ermöglicht hat.

Das nachstehend im Detail enthaltene Verzeichnis der vertriebenen Unterengadiner, aus jeder Gemeinde einzeln aufgeführt, gewährt einen höchst interessanten Einblick in die politischen Verhältnisse der verschiedenen Ortschaften zur Zeit der Bündner Wirren und erfährt durch die um die gleiche Zeit angefertigte Liste der Unterstützungen an die Emigrierten die notwendige Ergänzung. Damit erhalten wir aus den beiden Registern ein Bild von der Zusammensetzung der Bevölkerung in jenen Tagen, wie vom Elend der Heimatlosen, die in der Stadt Zürich Aufnahme gefunden haben.

Für das Unterengadin war die Zeit zwischen 1610 und 1630 mit ihren inneren Unruhen, kriegesischen Ereignissen und Glaubensverfolgungen wohl der bewegteste Abschnitt seiner Geschichte. Die Doppelstellung des Tales als Glied des Gotteshausbundes in Rätien und zugleich des Nachbarstaates Österreich, der sich immer noch zusammen mit den Gemeinden in der Ausübung der hohen Gerichtsbarkeit teilte, führte in diesen Jahren zu gefährlichen Spannungen. Diese hatten teilweise in der hundert Jahre zuvor erfolgten Einführung der Reformation im Engadin ihre Ursache, als sich Österreich anschickte, im Sinne des Tridentinums die weitere Ausbreitung des neuen Glaubens auf seinem Gebiete zu unterdrücken. Die Verschärfung der Lage trat aber hauptsächlich infolge der parteipolitischen Streitigkeiten im Lande ein, als verschiedene Bündner Volksführer in direkten Gegensatz zur Politik Österreichs gerieten, indem sie die Interessen Frankreichs und der Republik Venedig vertraten. Dies war der Anlaß für das Eingreifen Habsburgs in die bündnerischen Verhältnisse, wo es um die Erhaltung seiner Vormachtsstellung in der Beherrschung der Bergpässe ging. In den letzten Oktobertagen 1621 erfolgte der Einfall von 8000 österreichischen Soldaten unter Oberst Baldiron ins Unterengadin und von hier aus nach Davos und dem Prättigau bis nach

Chur. Nach verzweifelterm Widerstand, an dem sich auch Frauen und Halbwüchsige mit ihren primitiven Waffen beteiligten, fielen alle Ortschaften der Plünderung und Mordlust der fremden Soldateska anheim.

Dieses Ereignis versetzte den größten Teil der Bevölkerung in panikartige Angst. Wer fliehen konnte, suchte in versteckten Höhlen oder verlassenen Alphütten seine Zuflucht oder schloß sich dem Zug der Flüchtenden an, der in wirrem Durcheinander von Soldaten und bewaffneten Bauern, Weibern und Kindern den Weg ins Oberengadin einschlug.² Für die meisten Einheimischen war aber dort nur ein vorübergehender Aufenthalt gesichert, so daß sie bereits einige Wochen später in ihre ausgeraubten Dörfer zurückkehren mußten. Noch schlimmer stand es um die als Parteigänger Venedigs bekannten Männer und die Mehrzahl der Unterengadiner Prädikanten, denen bewußt war, was ihnen bevorstand, wenn sie in die Hände der Österreicher gerieten. Sie begaben sich darum über die Berge nach Davos oder dem Albulatal, und als sie sich auch dort nicht sicher fühlten, suchten sie in Zürich und anderen Orten der Eidgenossenschaft ein Asyl. Ihnen schlossen sich bald auch zahlreiche Flüchtlinge aus anderen Talschaften Bündens an. Nach der Einnahme von Chur, am 22. November 1621, berichtet darum ein Zeitgenosse: «Im gegenwärtigen Augenblicke irren fünfzehnhundert Bündner in der Fremde umher, welche ihren Nacken dem österreichischen Joche zu beugen sich weigern.»³

In Zürich, wo bereits früher Bündner Flüchtlinge Aufnahme gefunden hatten, trafen sich also um diese Zeit eine größere Anzahl Landsleute, die der Besetzung ihrer Heimat durch die österreichischen Horden entronnen waren. Es waren dies die Führer der venezianischen Partei, Rudolf v. Salis und sein Bruder Ulysses, Baptista v. Salis-Soglio, Jacob Ruinelli, Hartmann Planta und Florian Buol, denen sich bald auch die am Thusner Stragericht beteiligten Prädi-

² Jachen Antoni Vulpi, «Historia Raetica», in Handschrift verfaßt um 1705, nach dem Originaltext im Druck gegeben durch Conradin v. Moor, Chur, 1866

Nott da Porta: «Chronica Rhaetica» S. 159, im Druck erschienen Scuol MDCCXLII

³ Fortunat Sprecher v. Bernegg, Geschichte der bündnerischen Kriege, herausgegeben durch Conradin v. Moor, Chur 1856, S. 326

kanten Jenatsch, Joh. Peter Janett, Jachen Antoni Vulpi und Conrad Buol aus Davos anschlossen. Sie alle fanden bei Bekannten Unterkunft und wurden durch den venezianischen Residenten Lionello mit Geldmitteln versehen. Georg Jenatsch und Vulpi gehörten zur kleinen Gesellschaft, die den Versuch unternommen hatte, über den Panixerpaß und Glarus nach Zürich zu gelangen, wobei die beiden Beteiligten Bonaventura Toutsch von Zernez und Blasius Alexander von Sent von den Bauern aus Ruis gefangen genommen wurden. Toutsch wurde dabei erschlagen, Alexander den Österreichern ausgeliefert und ein Jahr später in Innsbruck hingerichtet.

Der Grund, warum gerade Zürich als Zufluchtsort der Emigranten im Auge stand, läßt sich durch die *regen Beziehungen* erklären, die von jeher zwischen Bünden und der befreundeten Stadt bestanden. Namentlich seit der Reformation hatte sich dieses Verhältnis noch dadurch vertieft, daß wertvolle persönliche Anregungen von dort in die rätschen Täler gelangten, die dem Aufbau der protestantischen Kirche zugute kamen. Aus diesem Grunde hatten auch immer wieder junge Bündner die Zürcher Schulen besucht, wo sie am Collegium Humanitatis und am Lectorium der Zwinglistadt ihre Ausbildung als Staatsmänner, Ärzte und Theologen erhielten. Einzelne unter ihnen, die nicht aus begüterten Familien stammten, hatten wiederholt auch Gelegenheit, als Studenten von der Mildtätigkeit der Zürcher Institutionen zu leben, die der eigenen studierenden Jugend zugute kamen. So kann aus einer «Erkenntnis» von 1612 gesehen werden, daß damals 18 Bündner neben 20 einheimischen Knaben zu den Unterstützten gehörten, indem man ihnen 4 Brote und 2 sh gewährte.⁴ Auf ein Bittschreiben der Bündner wurden damals «um erhaltung mehrerer fründtschafft willen gegen ihre lieben Eidt- und Pundesgenossen uss den Püntten» noch weitere 4 Knaben angenommen, darunter Jörg Jenatsch von Samedan und Simon Planta aus Zuoz. Umgekehrt benützten verschiedene Zürcher Jünglinge in der Zeit vor dem Veltliner Mord die Gelegenheit, um in den südlichen Talschaften Bündens die italienische Sprache zu erlernen. Viele Zürcher setzten sich darum

⁴ Alice Denzler, Geschichte des Armenwesens im Kanton Zürich im 16. und 17. Jahrh., Dissertation, Zürich 1920

auch privat für die Bündner Flüchtlinge ein, als sich diese mittellos in ihrer Stadt einfanden.

In Zürich bestand zur Unterstützung der Armen die Einrichtung des sog. «*Mushafens*» im *Predigerkloster*. Zwei Geistliche und der Bettelvogt hatten dabei den Auftrag, an die Almosengenössigen den alle Tage dort gekochten Haferbrei mit Brot zu verteilen. Als der Flüchtlingsstrom aus dem Veltlin und Bünden einsetzte, wurde im *Spital* eine ähnliche Einrichtung wie der Mushafen geschaffen. Auch dort und im *Augustinerkloster* wurden Nahrung und Kleidung verteilt und wurde den Obdachlosen für kurze Zeit Herberge gewährt. Für die Kranken wurden die beiden Häuser im *Selnau* eingerichtet. Diese erwiesen sich aber bald als zu klein, als einige Jahre später die große Welle der vertriebenen Glaubensgenossen aus Savoyen und Frankreich jeden Abend Hunderte von Ausgehungerten und Gebrechlichen brachte, die an ihre Tore klopfen. Den vertriebenen Hugenotten wurde darum nach 1636 auch noch das neu eröffnete *Zucht- und Waisenhaus im Oetenbachkloster* zugewiesen.

Der Vergleich zwischen dem Verzeichnis der geflüchteten Unterengadiner mit den in der Abrechnung des Armenamtes erwähnten Namen gibt schon für den Anfang der Auswanderung über die in Zürich unterstützten Personen Auskunft. Von den vor 1621 erscheinenden Namen ist an erster Stelle derjenige des Prädikanten Stephan Gabriel von Ftan in Ilanz genannt, der im Herbst 1620 nach Zürich kam. Vom November 1621 bis Juni 1622 umfaßt die Liste der aufgenommenen Personen etwas über 50 Fürsorgefälle aus dem Engadin, in der großen Mehrheit Amtsbrüder von Gabriel mit ihren Familien. Die meisten Bündner Prädikanten hielten sich aber nur kurze Zeit in Zürich auf und werden darum am Anfang nur einmal als Kollektenempfänger angeführt. Es sind dies: die Brüder Jacob Antonius und Nicolaus Vulpi aus Ftan (der letztere vorangehend Pfarrer in Ramosch), Johann Salomon Blech von Sent, Josephus und Johannes Dorta sowie Hans Ulrich Fachin von Scuol, Johann Grass von Zernez und Caspar Stupan, wahrscheinlich aus Ardez. An geflüchtete Laien wurden 1621 Unterstützungen ausgerichtet an Landammann Thomas Planta, Theodosius Planta (Blech?) und Johann Georg Grass von Zernez. Ebenfalls zu den Geflüchteten aus dieser Zeit gehören die

zwei Brüder Carl von Hohenbalken von Müstair. Bis in den Herbst 1622 hinein wurden die Auslagen für Zehrung der Weiterreisenden von Zürich aus größtenteils durch den venezianischen Residenten Lionello in Zürich bestritten, der noch im gleichen Jahre durch seinen Landsmann Scaramelli abgelöst wurde.

Weitaus größere Ausmaße als die Zuwanderung der Bündner Flüchtlinge im Herbst 1621 und Winter 1621/22 nahm aber für die Stadt Zürich die *neue Welle der Heimatvertriebenen* aus dem gleichen Tale seit *Mitte September 1622*. Wenn nach der Invasion der Österreicher ins Engadin im vorangeegangenen Jahre wenigstens der Großteil der Wohnstätten verschont geblieben war, so daß die Leute bei Winter- einbruch wieder in ihre Häuser zurückkehren konnten, so verursachte die zweite Besetzung des Tales durch den Grafen Alvic v. Sulz zusammen mit Baldiron Ende August 1622 die vollständige Verwüstung der Unterengadiner Dörfer. Mit Ausnahme der Weiler Vnà und Griosch, die zur Gemeinde Ramosch gehörten, wurden sie alle eingeäschert. Über 200 Personen, meistens Frauen, Kinder und Greise, wurden in jenen Tagen durch die verwilderten Soldaten hingemetzelt. Die Schrecken des Krieges, verbunden mit der Erinnerung an die durch Hunger, Härte der Einquartierung und unsägliche Entbeh- rungen gezeichneten Leiden des letzten Winters, veranlaßten nun den zweiten großen Flüchtlingsstrom engadinaufwärts und über die Berge bis nach Zürich hinunter. Über den Weg, den die Leute dabei einge- schlagen haben, ist man nur auf Vermutungen angewiesen. Da in der eidgenössischen Landvogtei Sargans während längerer Zeit eine scharfe Kontrolle der Durchziehenden ausgeübt wurde, muß ange- nommen werden, daß die meisten durch das St. Galler Rheintal und über St. Gallen zogen. Sicher ist, daß sie in geschlossenen Gruppen, oft aus der gleichen Ortschaft, reisten und bei ihrer Ankunft in Zürich vielfach nur als «Collectiva» in der Liste der unterstützten Personen angeführt wurden.

Die große Liste der namhaft verzeichneten Flüchtlinge aus dem Engadin läßt daneben erkennen, daß man diese Leute in Zürich mit besonderem Wohlwollen aufgenommen hat. Selbstverständlich war es unter normalen Verhältnissen nicht möglich, alle Hilfesuchenden während längerer Zeit zulasten der öffentlichen Wohltätigkeit zu

unterhalten. Wer darum nicht krank oder sonst zur Weiterreise unfähig war, durfte sich in der Regel nur einen oder zwei Tage in der Stadt aufhalten und nahm überdies die Verpflichtung auf sich, nicht vor einem Monat wieder nach Zürich zurückzukehren. Im vorliegenden Falle kann jedoch angenommen werden, daß lange nicht alle Zugezogenen aus dem befreundeten Stande Graubünden diesem Zwange unterworfen wurden. Viele unter ihnen, besonders Frauen und Kinder, müssen vielmehr in der Stadt selber oder ihrer näheren Umgebung von mildtätigen Leuten aufgenommen worden sein, die sich ihrer privat angenommen haben. Dafür zeugt die Anwesenheit ganzer Familien aus dem Unterengadin im Herbst 1622 in den Landgemeinden Thalwil, Männedorf, Meilen und Küsnacht, und im gleichen Sinne dürfen die verschiedenen, zwischen 1622 und 1624 in den Zürcher Kirchenbüchern verzeichneten Geburtsfälle in Flüchtlingsfamilien gedeutet werden, die dort anwesend waren. Auch den vielen Weiterziehenden nach anderen Orten der Eidgenossenschaft versuchte man mit Rat und Hilfe beizustehen, indem ihnen ein Reisepfenning ausgerichtet wurde. So gelangte beispielsweise am 17. September 1622 eine geschlossene Gesellschaft von 34 ungenannten Personen aus der Gemeinde Tschlin in den Genuß dieser Unterstützung, und so wurden am 21. September gleichen Jahres 19 andere nicht näher bezeichnete Emigrierte aus Ramosch mit Nahrung und Geldmitteln ausgerüstet.

Daß die Fürsorgekreise in Zürich nicht nur mit eigenen Mitteln für die vertriebenen Bündner einstanden, sondern auch in anderer Weise um ihre Zukunft besorgt waren, gereicht ihnen zur besonderen Ehre. Vor allem war es das Verdienst des Antistes der Zürcher Kirche, Pfarrer Johann Jacob Breitingen, sich ihrer tatkräftig angenommen zu haben. Er sorgte von Anfang an für neue Wirkungsmöglichkeiten der geflüchteten Bündner Prädikanten, veranstaltete Geldsammlungen zugunsten ihrer Landsleute und war unermüdlich tätig, um die Aufnahme der Glaubensgenossen in ihm befreundeten Kreisen zu ermöglichen.⁵ Darüber hinaus unterhielt er einen regen Briefwechsel mit

⁵ Conradin Bonorand, Die Entwicklung des reformierten Bildungswesens in Graubünden zur Zeit der Reformation und Gegenreformation, Dissertation, Thuis, 1949

ausländischen Stellen, wie den Leitern der Kirchen von Lyon in Frankreich, Middelburg in Holland, Straßburg und London, von wo namhafte Beträge zugunsten der bedürftigen Bündner nach Zürich flossen. So vermerkt der gewissenhafte Verteiler der Kollektengelder in seiner «IV. Rechnung umb Ustheilung der für die Veltlyner und pündtnerischen Vertribnen» die aus den Niederlanden eingelaufenen Gelder (2. Jan. 1623). Im August gleichen Jahres nennt er die «60 lb Gelts fürnemblich so Anno 1623 uss der Strassburger Sommermess allhero geschickt worden», meldet kurz darauf die aus London dem gleichen Zweck bestimmte Spende und erwähnt schließlich auch die Sammlung der Genfer Kirche im Betrage von 30 Pfund zugunsten der Bündner. Neben den Bemühungen Breitingers und der anderen Zürcher um die Beschaffung von Geldmitteln für die Bündner muß auch die Sorge mehrerer Bündner Prädikanten, wie Stephan Gabriel, Jacobus Antoni Vulpi, Caspar Alexius u. a., die in der unteren Schweiz ein weiteres Wirkungsfeld gefunden hatten, um das Wohl ihrer Landsleute genannt werden. Sie standen ihnen wiederholt mit Ratschlägen bei, nahmen sie im Notfalle bei sich auf und setzten sich immer wieder bei ihren Bekannten für sie ein.

*

Die beiden hier zur Veröffentlichung gelangenden Schriftstücke sind im Zürcher Staatsarchiv unter der Bezeichnung «Bündner Akten» mit der Nummer A. 248,11 (ca. 1620) eingereiht. Das wichtigere «*Verzeichnis der Flüchtlinge aus dem Unterengadin*» ist in Handschrift auf vier losen Blättern erhalten, die, nach Gemeinden geordnet, die Namen der betreffenden Personen anführen. Da die Blätter von verschiedener Hand stammen und offenbar auch nicht zur gleichen Zeit geschrieben wurden, ergeben sich notgedrungen einige Überschneidungen, indem einzelne Namen sich wiederholen, während in der *Rechnungsablage des Armenamtes* eine größere Anzahl neuer Namen auftreten und ganze Gruppen ungenannter Personen Erwähnung finden.

Das erste Blatt des «Verzeichnisses» trägt die Überschrift:

**Catalogus Inferioris Ingadinae exulanti
Superior. Jurisdictio**

(Gericht Ob Munt Fallun)

Zernetz Cernetzium

Joh. Grass, eccl. illis Mstr. cum Conjuge gravida
Joh. Sebast. Salvetus et lib. 4
Jacobus Betschla
Joh. Betschla vidua, lib. 3
Dominicus Tschappa cum conjuge gravida
Jacobus Schorsch Grass
Simon S. Arart
Joh. Sebast. Salvetus senior

Grass
 Salvet
 Betschla, Bezzola
 Betschla, Bezzola
 Tschappa, Zappa
 Grass
 Sererhard, Serardi
 Salvet
 no. 18 (Personen)

Susium Süs

Ministralis Thomas Planta cum conjuge et filiabus 2
Joh. Pitschen cum liberi 6
Conrad S. Arart cum filio
Hartmann Planta
Theodosius und Dominico Plant., fratres
Dominig Stainer cum conjuge et filiabus 3
Maria de Tön
Neisa Barduot

Planta
 Pitschen
 Serardi, Sererhard
 Planta
 Planta
 Steiner
 Toen oder Tönnett
 Barduot
 no. 23 (Personen)

Lavinium Lavin

Joh. Buolph

Buolf, da Buolf
 no. 1

Guarda item:

Minister Anth. Fab(ritius) cum conjuge
Jacob Simon
Maria Simon cum lib. 3
Joh. Stephnin cum conj. et socio et filio
Nuttus Ander cum conj. et filio
Onna Stephnin vidua cum lib. 3
Onna et Orsula Barbüda sor.
Catherina Saraina

Fabritius, Schmid
 Schimun
 Schimun
 Steivnin
 Ander, Andeer
 Steivnin
 Barbüda
 Sereina
 no. 21

Ardetzium Steinsberg

Joh. Ursus Schwytzer
Stephan Joh. Pitschen cum conj. et lib. 4
Jacob de la Buschna cum pson. 3
Maria Guolphin
Mengiarda Pet. Joh. Stephani
Lena et Maria Troll, sorores

Schwytzer
 Pitschen
 Buschna?
 Gulfin, da Guolph
 Steivnin, da Steivan
 Troll
 no. 15

Jurisdictio Inferioris

(Gericht Unter Munt Fallun)

Fetanium

Jacob Anth. Vulp, Ecclae. Mstr. cum lib 3 et ancilla Vulpi

Scholium Schuls

<i>D. Joh. Huldricus Fachinus</i> , Verbi D. Mstr. cum conjug. et lib 3	Fachin
<i>Joh. Minar</i> cum conjug. et filia	Minar
<i>Nuottalla</i> soror cum lib 4	Minar
<i>Töni Carl</i>	Carl
<i>Andrea Joseph</i>	Gisep
<i>Chiarl Taisch</i>	Tais-ch, Taisch
<i>Sebastianus Dorta</i> cum conjug.	Dorta (-a Vulpera)
<i>Albertus Dorta</i> et conjug. et filio	Dorta
<i>Joseph Dorta</i>	Dorta
<i>Nuot Pernel</i> cum conjug. et liber. et sororibus trib.	Pernel, Perner
<i>Ursula Paul Martin</i>	Martin
<i>Ursula Roet</i>	Ruet, da Ruet
<i>Anna Buschatsch</i> (durchgestr. und ersetzt mit Bysatz)	Bischatsch, Bisaz
<i>Petrus Soison</i> cum conjug. et lib 5	de Soisons
<i>Nicolas Simon</i>	Schimun
<i>Christoph Pernisch</i>	Pernisch
	no. 31

Sentium Sins

<i>D. Joh. Salomon Blechius</i> . Mstr. Ecclae. cum conjug. et lib 8	Salomon (-Blech)
<i>Anna</i> , ejus Neptis,	Salomon?
<i>Nepotes Joh. et Huldricus</i> cum sorore	Salomon?
<i>Jacobus Hansell</i> cum conjug.	Ans
<i>Huldricus Hansell</i> cum conjug.	Ans
<i>Floring Bardola</i> cum conjug. et lib 3	Bardola
<i>Augustinus Barduott</i> cum conjug. et filia	Barduot, Bardot
<i>Barduott Pravost</i> cum conjug. et et filiab. 2	Parvost, Prevost
<i>Casparus Augusting</i> cum conjug.	Augustin, Gustin
<i>Martinus Riatsch</i> cum conjug.	Riatsch
<i>Johann Philippus</i> cum sorore	Fila, da Fila, Defila
<i>Anna Notarij</i> od. Nudèr	Nudèr
<i>Anna Notarij</i> , consobrina	Nudèr
<i>Nesa Rudolph</i>	Rudolf
<i>Mengia Fila</i>	Fila, da Fila
<i>Anna Gustin</i> cum lib. 2	Gustin, Augustin
<i>Barbara Muzettin</i>	Muzet
<i>Joh. Augustin</i>	Augustin, Gustin
<i>Chaterina Bardola</i> et soror. 2	Bardola
<i>Jacobus Tarent</i> cum filio	Tarent
<i>Betta Alexander</i> cum frat. et sorore	Alexander, Zonder
<i>Valentinus Burchardus</i>	Burchiart
<i>Barduott Menguet</i>	Menguet
<i>Mengia Fabritzij</i> (durchgestrichen)	Fabriz, Schmid
	no. 55

Remusium Remüs

<i>D. Nicolaus Anthonij</i> (Vulpi), Ecclae. Mstr. cum familia	Vulpi, fühler Tönnett
Franz Menèvra	Minar?
Nuott Gientsch cum frater	Chienz, Kienz
Joh. Episcopus, Ecclae Samnuniensis Mstr. cum conjug. et lib 3	Bischoff

Die drei anderen zu diesem Verzeichnis gehörenden Blätter beziehen sich nur auf je eine Gemeinde (Ftan, Sent und Tschlin) und tragen alle die gleiche Überschrift:

**Diss sindt die Namen so uss der Gmeindt . . .
uss dem under Engadyn, vertriben worden und
Sy in Irer Noth allhier in der Loblichen Statt Zürich
retiriret:**

Fettan

Jacob Antoni Vulpi, der predicant, Caspar, Andreas und Catharina, sine kinder, Maria sine Dienstmagd	Vulpi oder Tönnett
Valentin Nutclas, ein junger Mann	Nuotclà
Martin Gregori v. Porta, ein junger man	à Porta, da Porta
Johan Gabriel	Gabriel
Martin Gabriel, gebrüder, 2 Junge manen	Gabriel
Clas Pinösch, ein Junger man	Pinösch
Peter Pinösch, sein Bruder	Pinösch
Mengia, desselben Hausfrau	Pinösch
Nut, deren junges kind	Pinösch
Claas Egenolph, Jacobs son	Egenolph, Egen
Jacob Bargutta	Bargutta
Hans, sein son ein Jüngling	Bargutta
Clas Clabina, sein dochterman	Bina, Clabina
Josepp, Bastiang, Clagut, die Nutclassen gebrüeder	Nuotclà
Clas Egenolph, Egenolphs son	Egenolph, Egen no. 21

Unten gesondert aufgeführt:

Junkher Clas Carl v. Hohenbalken auss Münstertal und sein Diener

Sinss

Herr Johannes Sallamon Blech pfarrer zu Sins sambt 2 sün mit Ime	Salomon
Herr Landtammann Michael Augustin mitsamtb sein sun	Augustin
Andreas Alexander mitsamtb sein Hausfrau und 3 kleine kind	Alexander, Zonder
Florin Wardolla mitsamtb sein Hausfrau und 3 kind	Bardola
Jan Menguet mit samtb 2 Sün	Menguet
Caspar Stuppaun, sein hausfrau und 3 kleine kind	Stupan
Balser Riätsch und sein hausfrau	Riatsch
Leta Mueschie ein Witfrau mitsamtb 6 kleine kind	Muos-cha

Bardot und Nuth die Probstn geprüed.	Parvost, Prevost
Men Lyänschl und Tomasch sein son und Clas Lyänschl ved.	Glianschel, Lansel
Martin Riatsch und sein Hausfrau	Riatsch
Menguët, Cristoff und Clagot, die Menguet geprüeder	Menguët
Jan Bardolla, Jan Bustin, Baltisär Bardola	Bardola und Gustin
Baltisär Gustin und Clä dleva	Gustin und D'Leva
Men Guoschka und Cla Moritsch	Muos-cha und Muritsch
Albert Mutzet, mit sambt 1 Sun und 2 Töchter	Muzet
Clagot Nod und Barblä sein Schwester	Nodèr
Anä Noderin und Ana Noderin	Nodèr
Clas Stalfies, Melcher und aber Clas Stalfies, geprüeder	Stalvies
Jan da Mathieu Stupaun, Clagot Bardot	Stupan und Bardot
Clas Burkhärdt mit samt sein bruder Valantin	Burchiart
Bardot, Valantin und Noth, die Burkhardt geprüeder	Burchiart
Ulrich Lyänschl mit samt sein Hausfrau und seines Bruders	
Hausfrau und ein kind	Glianschel, Lansel
Item Nessa und Mengia die Rodolffin und Mengia und	
Negia ds. Men da Steven	Rudolf und da Stevan?
Jacob Bardola und Caspar Lenz	Bardola und Lenz
Alesch und Moretzj Eg(en)	Egen, aus dem Hof Uina
Walantin Valantin	Valentin, wahrsch. auch aus Uina

Auf der Rückseite:

Gergöry und Jacob Tuor geprüeder	Tuor
	82 Personen

Die Namen dern so uss der Gmeindt Schleins understen Engadyns bei der Martinsprugg an der Malser Heid vertriben ...

H. Thomas Melcher, gewester Capitan derselben Wacht und	
Guardi	Melcher
Jacob, sein Sohn, ein junger starkher Gesell	Melcher
Witmuth Bischoff, ein Jung Mann	Bischoff
Nuth Schwartzhans Karff ein Junger gsell	Karff?
Caspar Canaglier, ein Junger Mann	Canaglier?
Simon, sein Bruder, ein Jung Mann	Canaglier?
Ulrich Manet, ein Jung Mann	Manet
Florin Manet, sein Vetter, ein Jung Mann	Manet
Clas Janett ein Jung Mann	Janett
Clas Fulia ein Jung Mann	Fulia
Jacob da Lützij ein Junger Mann	Clalüzza, Luzzi
Josep, Jacob Joseppen Son ein Junger Mann	Gisep
	12 Personen

Die in diesen Listen genannten Flüchtlinge verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Gemeinden, deren Namen noch in der mittelalterlichen Schriftform erscheinen: *Zernez (Cernetzium)* 18, *Susch (Susium, Süs)* 23, *Lavin (Lavinium)* 1, *Guarda* 21, *Ardez (Ardetzium, Steinsberg)* 15, *Ftan (Fetanium)* 32 (davon 5 in beiden Listen genannt),

Scuol (*Scholium*, *Schuls*) 31, *Sent* (*Sentium*, *Sins*) 122 (55 in der ersten Liste, 82 in der zweiten, davon 15 in beiden Listen erwähnt), *Ramosch* (*Remusium*, *Remüs*) ung. 15, und *Tschlin* (*Celinum*, *Schleins*) 12, zusammen 285 Personen.

Dieses Verzeichnis der aus dem Unterengadin zugezogenen Flüchtlinge wäre allein unvollständig, wenn nicht auch die Liste zurate gezogen würde, die sich auf die in Zürich zur gleichen Zeit an die Vertriebenen verteilten Kollekten bezieht. Sie enthält teilweise die gleichen Namen, nennt aber auch eine größere Anzahl anderer Personen, die dort nicht erwähnt werden. Diese Liste ist ebenfalls im Zürcher Staatsarchiv unter der Nummer A. 248,11 aufbewahrt und mit der folgenden Überschrift versehen:

**Underschiedliche Rechnungen umb etliche für die
vertribnen Veltlyner und andere Pündtische Angehörige
in der Statt Zürich und anderswo ufgenomene
Collekten wie solche von H. Caspar Waseren
empfangen und usgetheilt worden ab Anno 1620 ad
Anno 1625 mit zugehörigen Bylagen.**

20. Octobrij 1620	dem <i>H. Stephan Gabrieli</i> mit rath H. Pfarrer Breitingers 20 Pf
1. Januarij 1621	dem <i>H. Stephano Gabrieli</i> gewesnem Pfarrer zu Ylantz und syner Haushaltung 20 Pf (Pfundschilling zu 20 Schill.)
3. Martij	<i>H. Stephan Gabriel</i> altem Pfarrer zu Ylantz ein stür an ein Mantel 5 Pf 12 s
31. Martij	obgedachtem <i>H. Stephan Gabriel</i> 7 Pf
16. Novembris	dem <i>Janno Grasso</i> (Grass v. Zernez) schu(l)meister us dem Engadyn, zog nach Bern 3 Pf 4 s
17. Novembris	zweyen von Schuls (keine Namen) 10 s
25. Novembris	etlich unterschiedlichen personen usm Engadyn 2 Pf 5 s
29. Novembris	dem <i>Balthasar und Hannsen Rosilis</i> (Roseli v. Susch?) und <i>Bartlime Antonio</i> (Tönett?) zum Zehrfenning <i>nach Bern und Genff</i> wurdend von H. Jacobo Antonio Vulpi commendiert (empfohlen) 7 Pf 8 s
30. Novembris	<i>Caspar Stupan</i> ein vertribner predicanten us dem untern Engadyn ist <i>nach Basel</i> zogen 1 Pf 2 s
10. Decembris	<i>Thomae Plantae</i> (siehe Susch), <i>Theodosio Blecho</i> (wahrscheinlich Planta, auch von Susch) und <i>Georgio Grasso</i> (Zernez) zum Zehrfenning (für Reiseauslagen) 4 Pf 16 s
17. Decembris	widerumb <i>Joh. Georgio</i> (Schorsch) <i>Grasso</i> zum Zehrfenning 3 Pf 8 s
31. Decembris	Eben umb die Zyt gab ich auch nachfolgenden personen namlich: <i>Herrn Nicolao Antonio</i> (Vulpi) pfarrer ze Sins (war in Wirklichkeit in Ramosch tätig) im untern Engadyn sambt synen frawen und drü kinderen 9 Pf
	Herrn <i>Jacobo Antonio</i> (Vulpi) (Bruder des Vorigen) v. Fetan 6 Pf

	<i>H. (Pfr.) Joseph Tortae</i> (Dorta r. Scuol) fraw mit 4 kindern 9 Pf
	<i>H. Salomon Blechen</i> (Salomon v. Sent) mit 3 kindern 9 Pf
	<i>H. Johannis Tortae</i> kindern (Dorta) 9 Pf
	dem <i>Janett von Schams</i> (wahrsch. Pfr. Joh. Peter Janett) 6 Pf
Anno 1622 den	
7. Januarij	dem <i>H. Johanni Dorta</i> zum Zehrpfenning <i>gen Wylen</i> imn das <i>Turbenthal</i> 3 Pf (Wila im Tösstal)
9 Januarij 1622	<i>H. Nicolao Antonio</i> 6 Pf
14. Januarij	<i>H. Johanni</i> (Salomon) <i>Blechio</i> 6 Pf
16. Januarij	aber Ime als er (Salomon-Blech) mit zweyen synen knaben <i>nach Schaffhusen</i> und anderorts reiset zum Zehrpfenning 6 Pf
16. Januarij	eodem dem gewesnen Landammann zu Sins (Michael Augustin?) im under Engadyn einem ehrlichen redlichen Mann zum Zehrpfenning 6 Pf
17. Januarij 1621	<i>H. Nicolao Antonio</i> pfarrer zu Remüs und syn Hausfrauwen zu Zehrpfenning us rath (auf Empfehlung) Herrn Pfr. Breitingers 6 Pf
28. "	<i>H. Stephan Gabriel</i> als er krank gelegen 6 Pf
23. Februarij	<i>Andreae</i> (Dorta) <i>Vulpera</i> und <i>Jacob Georg Grasseri</i> (Grass) us dem Engadyn 2 Pf
25. "	<i>H. Josephus Dorta</i> Frauw und Kindern 3 Pf
26. "	des <i>H. Betschla</i> sel. Witfrauw 1 Pf (Es handelt sich um die Gattin von Pfr. Johannes Bezzola aus Zernez, der 1607–17 der evangelischen Gemeinde in Sondrio vorstand und inzwischen gestorben war)
16. Martij	<i>H. Conrad Bulen</i> predicanten uff Davos zum Zehrpfenning 6 Pf. (Pfr. Conrad Buol von Davos hatte 1618 zusammen mit Jenatsch, Alexander, Gabriel, J. A. Vulpi und J. P. Janett am Thusner Strafgericht teilgenommen und war 1621 mit diesen geflüchtet)
5. Aprilij	<i>H. Johann Bischoff</i> gwesnem pfarrer im Val Samna(u)n des Undern Engadyns zum Zehrpfenning nach <i>Schaffhausen</i> 4 Pf. (Siehe Flüchtlingsverzeichnis Remüs unter dem Namen Joh. <i>Episcopus</i>)
8. "	dem gewesnen predicanten zu Pergün 1 Pf. (Vermutlich Joh. P. Janett, der aus Bergün nach Zürich geflohen war)
25. "	<i>H. Stephan Gabriel</i> 3 Pf
4. Maij	dem <i>Petrutten von Vätten</i> 10 s (Padruot v. Ftan)
22. "	<i>H. Johannis Saluzij</i> schwestern us dem undern Engadyn 13 s (wahrscheinl. zwei Schwestern von Pfr. Jonpitschen Saluz in Lavin, der nicht geflohen war, aber dafür von den Österreichern gefangen genommen wurde. Er hatte kurz zuvor in Zürich studiert und war vermutlich in dortigen kirchl. Kreisen bekannt)
30. "	Herrn <i>Salomon Blechen</i> als er <i>nach Chur</i> zog (zum Zehrpfenning) 3 Pf
5. Junij	etlich armen Engadynern bim Crüz item 2 Veltlyner Weibern 2 Pf
16. Maij	<i>H. Dominici Stupani</i> predicanten uff Heintzenberg Husfrauwen (<i>Ulrich Dominicus</i> [Stupan] von Susch, Pfr. in Präz) 3 Pf
25. Junij	obbemeltem <i>H. Dominici Stupani</i> frauw zum Zehrpfenning 2 Pf
6. Septembr. 1622	Hr. <i>Salomon Blechen</i> gewesnem pfarrer zu Sins als er nach <i>Winterthur</i> verreist 2 Pf
10. "	<i>H. Nicolao Antonio Vulpio</i> pfarrer zu Remüs zum Zehrpfenning 2 Pf Item einem andern <i>Nicolao Antonio</i> pfarrer zu Schalfick 2 Pf (Ein naher Verwandter des ersteren, der 1608–21 in Peist und Arosa wirkte und später nach England zog)
11. "	Herrn <i>Jacobo Antonio Vulpio</i> als er den 9. und 10. Sept. mynen Herren den Verordneten by den armen Engadynern gedienet, verehrt us gheis derselben Verordneten 1 silberner 7 Pf

13. " dem (H.) *Hans Ulrichen Fackin* 10 s
14. " dem Ammann *Jacob Sortz* (Jak. Georg *Grass* v. Zernez) us dem undern Engadyn 15 s
17. " item *34 Personen von Schlins* (Tschlin) Inn einer Companye ustheilt luth specificierten Zedels Heirn Jacob Antoni gewesnen pfarrers zu Fettan im undern Engadyn Jedem 4 Btzn thut samthaft 17 Pf
Niclaus Florinen (wahrsch. v. Ramosch) selbs sibend uff commendation ermelt H. Antoni 3 Pf
17. Septembr. Item *Jacob Bischoffen* (Ramosch oder Tschlin) sambt 8 personen 5 Pf
Item *Hans Sebastian Salveten* (d. J.) von Zernetz mit 5 kindern 2 Pf 10 s
18. " Eugenio *Jacobi* mit wyb un einer töchteren 5 Pf
Eodem *Simon Janetten* (Janett v. Tschlin) selb fünft 2 Pf 10 s
Item *Hans Patzellen* (Tschlin oder Ftan) mit dryg personen 2 Pf
Item *Ulrich Caminen* (?) selb fünft 2 Pf 10 s
Item dem Ammann *Matthaeo* selb viert (Mathieu v. Ramosch?)
Hans Nut Luci selb ander, *Niclaus Luci* selb dritt und *Hannsen Luci* selb fünft (aus Ramosch oder Tschlin) uff commendation genampten H. Jac. Antoni Vulpi 5 Pf 12 s NB thut uff ein person 8 s
Item dem *Jon Starlej* (Tschlin) selb fünft 2 Pf
dem *Jacob Robar* mit dem wyb 1 Pf (Ramosch)
der *Cathrinen Schuppa* mit 2 schwösteren 1 Pf 10 s
H. *Salomon Blechen* mit wyb und 7 kindern, so sich zu *Winterthur* enthielt (aufhält) 4 Pf 10 s
dem *Florin Heinrichen* (Ramosch) selb fünft und *Hannsen Adamen* (Lavin?) selb dritt 8 Pf
Eodem der *Barbara Dominici* (Susch oder Ardez) mit drygen töchteren und der *Annastasia Jacobi* auch selb viert 4 Pf
der *Anna Görj* (Schorsch?) mit 2 schwestern und sonst einem wyb 3 Pf 10 s
19. Septembris dem *Dominico Riatsch* und Men syne Sohn (Ramosch) 1 Pf 12 s
eodem *Florini Alberti* sohn, dessen Vetter und Mutter selb fünft zu *Dallwyl* (Thalwil) krank lagen 6 Pf
Item dem *Pantaleon Griest* mit syner mutter, 2 schwösteren uff commendation und fürbitt H. Jacobi Antonij zum Zehrfpenning nach *Genff* 8 Pf
Item 23 personen luth specificierten Zedel 11 Pf 10 s
einem genannt *Michl Patzellen* (Tschlin oder Ftan), war krank, samt einem sohn und tochter zum Zehrfpenning 3 Pf
20. Septembris dem *Menn Michel* mit wyb und drü kindern,
item dem *Johannes Wythel* (Vital v. Sent?) mit wyb und vier kindern sambt einem syner Vettern all zu *Mennedorf* sich enthaltend 9 Pf 12 s
eodem Lytha, Ammann *Balthasar Raschen(s) wyb* (Raschèr?) sambt drü kindern zu *Meylen* 2 Pf
Item der Ursula, *Johann Raschets* (?) wyb sambt auch drü kindern zu *Meylen* 2 Pf
Item *Domenico Steiner* und *Jacob Steiner* mit tochter und wyb (siehe Flüchtlingsverz. Susch) 2 Pf
Item *Johann delg Puschet* (?) 15 s
21. Septembris Iren 19 personen von Remüs, so hievor noch nützit empfangen 9 Pf 10 s
24. Septembris dem *Johannes Fulia* (Tschlin) 16 s
eodem iren sieben so zu *Küsnacht* sich enthaltend z. Zehrfpenning 5 Pf 12 s
24. Septembris Item dem *Domenico Gulfinen* (Gulfin v. Ardez) gewesnem Commissari zu Cläven mit *Steffen Tönen* (Toen od. Tönnett) 3 Pf

- Item dem *Hans Gradis* mit siner mutter und vier brüderen, so sich zu *Meilen* enthalten 3 Pf
- Item dem *Niclaus Giseppen* (Gisep v. Tschlin) 16 s
- Item dem *Johann Barblan* (Barblan v. Ramosch-Vnà) mit wyb und 2 kindern 2 Pf
25. Septembris dem *Augustin Bardutti* (Flüchtlingsverzeichnis Sent) wyb und tochter 1 Pf
- Item des *Balthasar Minar* töchteren und sust einer (wahrsch. Minar von Ramosch) 1 Pf 10 s
25. Septembris dem *Nut Vidal* (Vital, wahrscheinl. von Sent) selbs viert.
- Item noch zweyen töchteren so by Im gewesen 4 Pf 16 s
- dem *Andresen Mendurin* (Mendury von Ftan) mit wyb und 3 töchteren, habend von dieseren (Kollekten) noch nüt empfangen 8 Pf
- Eodem *Johann Christoff Grassen* Ardoliensi (Pfr. Joh. Chr. Grass von Ardez, 1619–22 in Filisur), da er pfarrer gewest 3 Pf
27. Septembris 8 personen 6 Pf 8 s
29. Septembris 9 personen 7 Pf 4 s
4. Octobris drü vertribnen *usm Münsterthal* 2 Pf 8 s
- eodem des *Ammann Thomas Planten* tochter sambt irer schwöster Maria (Susch) 2 Pf
5. Octobris dem *Johann Rodolfen a Porta* von Fattan 1 Pf 12 s
6. Octobris *Andresen Schmid* mit wyb und vieren kindern 5 Pf, enthielte sich zu *Winterthur*.
- Jacob Platschin* (möglicherweise aus der Familie Plaschina im Münsterthal) mit wyb und fünf kindern 5 Pf
- Item dem *Adam Muschaun* mit drygen schwösteren und einem schwöstersohn luth commendation mehrgedachts Herrn Antonij Vulpi 3 Pf 10 s

Yngnommen Ao. 1622 60 Pfd. Gab mir an 10 Rychsthaleren Herrn Scaramelli, Venedischer Resident allhie, den armen Pündtner und Engadyner Predicanten uszetheilen.

14. Octobris 1622 H. *Nicolao Antonio* (Vulpi) gen Winterthur geschickt 3 Pf
25. Novembris dem H. *Johann Castelmur* gewesnem pfarrer zu Cläven 2 Pf
- und dem *Janetten* (Joh. Peter Janett) von Schams 4 Pf
- Ferner usgeben *Anno 1622* sidt dem Gelltabruff (seit dem Geldabruf):
11. Decembris H. *Johannis Salutzij schwesterkind* (wahrscheinl. v. Lavin), dessen Mutter gestorben, zu saugen verdinget 3 Pf 10 s
21. Decembris einem von Remüs genannt *Men Florin*, item einem meitlin genannt *Justina* 1 Pf 10 s

IV. Rechnung umb Ustheilung der für die Veltlyner, und Pündtnerischen Vertribnen us den Niederlanden überschickten Collekten von Januario an des 1623 ten bis zu usgehendem Julio desselben Jars:

2. Januario 1623 einem Under Engadyner genannt Jacob *Men Claus* 10 s (Menclà?)
3. Januario *Mathias Caliasch* 1 Pf (wahrscheinl. Aliesch aus dem Prätigau)
7. Januario *Johann Stefaninen* (Steivnin von Guarda oder Ardez 2 Pf)
20. Januario H. *Simoni Ludovico* gewesnem pfarrer zu Malans (Schimun Ludwig von Ardez, von 1617–21 Pfr. in Malans) und
- H. *Christof Meliano* (Steiner) gewesnen Pfarrer zum Clösterlin (Christof Melian Steiner von Ardez, floh offenbar 1622 von Klosters nach Zürich)

	zum Zehrpfenning <i>gen Bern und Genff</i> 6 Rychsthaler mit Bewilligung Herrn Pfarrer Breitingers.
25. Januario	<i>Ulrich Hensel</i> (Ans, s. Flüchtlingsverzeichnis Sent) und synem bruder von Sins us dem Under Engadyn 1 Pf 10 s
29. Januario	H. <i>Johann a Dorta</i> pfarrer zu Felwen (Felben TG) uff commendation H. Vogt Hubers von Pfyn (TG) 6 Pf
1. Februarij	zweyen Engadyner puren 16 s Eodem Herrn <i>Johanni Episcopio</i> (Bischoff) 2 Pf und einem Münsterthaler genannt <i>Dominicus</i> 10 s und <i>Lorentz Bertum</i> (Berta von Scuol oder Ftan) 10 s
4. Februarij	<i>Mathias Lantschen</i> usm Engadyn eefrauwen 2 Pf Eodem <i>Dominico Stupani</i> bym Schumacher Schnyder 2 Pf einem Engadyner meitli mit einem buben 2 Pf
9. Februarij	H. <i>David Dominico Stupano</i> für Inn und sin wyb 6 Pf
17. Februarij	einem Münsterthaler <i>Hanns Parilen</i> und einem Veltlyner 1 Pf 10 s
5. Martij	einem <i>à Porta</i> (Scuol oder Ftan) und sunst zweyen 1 Pf 10 s
6. Martij	einem andern Engadyner knaben <i>von Porta</i> 3 Pf
7. Martij	einem Under Engadyner genannt <i>Huldrich Bardola</i> (Sent) 1 Pf Eodem einer genannt <i>Wyserin</i> sambt Ir gspilen us dem Under Engadyn 2 Pf
11. Martij	H. <i>Johanni Episcopio</i> (Bischoff) 2 Pf
13. Martij	drygen Engadynern uff commendation Herrn Tacken (Pfr. Gaudenz Tach aus Bever, früher in Brusio) 1 Pf 10 s
14. Martij	<i>Dominico Stupano</i> und syner schwestern (Susch) 3 Pf Item obgedachten Engadyner <i>knaben à Porta</i> 10 s
16. Martij	H. <i>Antoni Fabritzen</i> (Schmid v. Sent, siehe Verzeichnis unter Guarda) gewesenem predicanten Im Engadyn 2 Pf
17. Martij	eines predicanten frauw sambt <i>Johann Bapt. Battiala</i> (?) 1 Pf 5 s
25. Martij	<i>Jacob Grassen</i> (Grass) us dem Engadyn und synem gspanen 2 Pf
6. Aprilis	<i>Anna Stefanin</i> (Steivnin) us dem ndern Engadyn mit 3 kindern 1 Pf
23. Aprilis	eines armen predicanten von Zernetz tochter (Bezzola?) 1 Pf
7. Maij	Herrn <i>Nicolao Antonio</i> (Vulpi) und synem knaben zur stür an ein Kleidlin 3 Pf
10. Maij	etlich Münsterthalern 2 Pf
21. Maij	etlich Engadyner wybern 1 Pf 10 s
15. Junij	<i>Jacob Bläsi</i> (da Plasch, Plaschina?) usm Münsterthal und synen gsellen 10 s
16. Junij	<i>Poli Ammann</i> und synen gsellen auch usm Münsterthal 15 s
21. Junij	dem <i>Betschla</i> (Bezzola) 10 s
7. Julij	einer armen Engadynerin mit einem kranken kind 1 Pf

**V. Rechnung umb die 60 lb Gellts fürnemblich so Anno 1623 us der
Strassburger Sommermess allhero geschickt worden etc.
Ist (ausbezahlt) von Julij und Augusto Anno 1623:**

5. Augustij 1623	Herr <i>Godenz Tacken</i> frauw (Pfr. Gaud. Tach v. Bever) 1 Pf einem Münsterthaler <i>Hanns Pauli</i> genannt 1 Pf
6. Augustij	dem <i>Betschla</i> 15 s
8. Augustij	dem <i>Mathe Philippen</i> und synen zween gsellen (Defila?) 15 s einer genannt <i>Maria Gulfin</i> (Ardez) 15 s
11. Augustij	Herrn <i>Salomon Blechen</i> sohn 10 s

**VI. Rechnung umb die von denen zu London residirenden uslendischen
Kirchen für die vertribenen Veltlyner, Cläfner und Pündtner
überschickten Collekten desglichen umb den Rest der Niderlendische
Kirchen yngnommen Anno 1623:**

23. Augustij	zweyen armen Engadyner wybern 4 Pf
24. Augustij	<i>Jacoben Petschle</i> (Bezzola v. Zernez) H. Hannsen gewesenen predican- ten zu Sonders bruder 6 Pf
27. Augustij	dem Predicanten <i>Grass</i> usm undern Engadyn 3 Pf
29. Augustij	Herrn <i>Salomon Blechen</i> 5 Pf 4 s
30. Augustij	<i>Hanns Pitschen</i> usm undern Engadyn 3 Pf uf comendation und fürbitt H. Jenatzen (Georg Jenatsch)
31. Augustij	Herrn <i>Ulrich Fackinen</i> (Fachin) 2 Pf <i>Dominico Stupano</i> einem Schumacher us dem Engadyn 1 Pf
1. Septembris	Zweyen Engadynern uf commendation Herrn Jenatzen 2 Pf
5. Septembris	<i>Dominico Wuller</i> usm Münsterthal 2 Pf
7. Septembris	einem genannt <i>Bardola</i> (Sent) 2 Pf
9. Septembris	H. <i>Baptist Muneten</i> (?) einem Engadyner predicanten 3 Pf domalen <i>Johanni Dominico</i> (Ardez oder Susch) 10 s Item <i>Carl Teischen</i> (Taisch von Scuol) sambt synen gspanen 2 Pf
11. Septembris	einer Engadyner Companej so von hinnen <i>nach Basel</i> 7 Pf 10 s
21. Septembris	H. <i>Hans Saluzen schwöster</i> zum Zehrpfenning in die obere Pfalz <i>gen Amberg</i> 6 Pf (Lavin)
22. Septembris	widerumb H. <i>Grasser</i> (Pfr. Joh. Grass aus Zernez) 1 Pf domals dem <i>Antoni Berten</i> (Berta aus Scuol oder Ftan) 15 s
29. Septembris	Herrn <i>Gaudenz Tacken</i> (Pfr. Tach aus Bevers) frauw mit 4 kindern <i>zum Valet ins Bernbiet</i> 3 Pfd Item <i>Thomas Planten</i> gewesnem Ministralen zu Sins (irrtümlich für Süs = Susch) 3 Pf
10. Octobris	schicke ich uff begehren des Herrn <i>Johannes à Porta</i> (Pfr. Joh. Biäsch à Porta, der längere Zeit in Innsbruck gefangen war) dem H. Obersten Guler von syn à Porta wegen 50 Rychsthaler, welliche summ Ime und eine glyche <i>Caspar Alexen</i> (Alexius) zu Genff, die man Imen daselbst erlegt uff instendig anhalten Inn ansehung Irer zu Innsbrugg usge- standenen langwieriger gefangenschaft, damit sy sich inn einer gros- sen Schuldenlast erstreckte, nebst dann sy auch von Hus und Heimb vetriben, uff gutachten der Herren Gelehrten zu Genff und Herren pfarrer allhie geordnet worden.
25. Octobris 1623	<i>Jacob Betschla</i> (Bezzola) 12 s 6 Hlr
13. Novembris	H. <i>Dominico Gulfin</i> (Ardez) gewesnen commissari zu Cläven 8 Pf 4 s
14. Novembris	<i>Dominico a Flaccis</i> (Flach) 10 s
16. Novembris	Herrn <i>Betschla</i> syn Sohn und Wittib 4 Pf
20. Novembris	<i>Jacob Wollen</i> usm Münsterthal 10 s
20. Novembris	<i>Andres Schmiden</i> usm Engadyn 1 Pf und zweyen frauwen usm Engadyn 1 Pf 10 s
21. Novembris	Herrn <i>Nicolao Antonio</i> (Vulpi) gewesnen Predicanten im Engadyn, jetzund zu <i>Frauvenfeld</i> 6 Pf dem H. <i>Johann à Porta</i> über die zuvor empfangenen 50 Rychsthaler uff begehren der Herren von Genff von gedachten französischen Landen Collect wegen 30 Pf. Nota: Gabs Inn synem namen Hanns Kubli von Glarus, so die abzeholen bevelch hatte luth Quittanz No. XXXIV dann er à Porta sich damalen zu <i>Niderurnen</i> enthalten. Brachte von Im bey- gefügt schryben.

25. Novembris etlich durchreisenden Münsterthaler 1 Pf 15 s
 28. Novembris H. *Johanni Episcopio* gewesenen predicanten im Engadyn 4 Pf
 5. Decembris drygen Münsterthalern nämlich *Caspar Carlen von Hohenbalcken* 1 Pf 13 s
Ursen Schwytzer (von Ardez) und NN 1 Pf 13 s
 17. Decembris vier durchpassirenden Engadynern 2 Pf
 21. Decembris einer Engadynerin von Süs 1 Pf
 24. Decembris *Hanns Jacob Grassen* (Grass aus Zernez) sambt vier andern syner gsellen
 us dem Engadyn uff zügnus (Empfehlung) Herrn *Jenatzen*
 26. Decembris *Mauritzen Grusch* (?) von Ramis sambt syner mutter 1 Pf 5 s
 29. Decembris dem *Florino Bardola* (Sent) usm Engadyn sambt 2 Söhnen 1 Pf 5 s
 item zweyen frauwen usm Engadyn und Pergell 2 Pf

Anno 1624 usgeben:

4. Januarij einer Companej Engadyner 3 Pf 10 s, dem *Gregorio Marti*(n) und *Gaudenzen Bina* von Fattan usm undern Engadyn 1 Pf 10 s
 12. Januarij einem Engadyner so von *Bern* nacher kommen 10 s
 18. Januarij einem Engadyner *Carl Teisch* (Taisch aus Scuol) 2 Pf
 27.-29. Januarij etlich underschidlichen Engadynern Mannen und Wybspersonen 5 Pf
 3. Februarij wider Engadynern 1 Pf
 16. Februarij *Caspar Carl von Hohenbalcken* usm Münsterthal sambt synen zweyen
 gspanen uff die guten Züknuß so sy hatten 3 Pf
 17. Februarij und etlich folgende tag underschidlichen Engadyner durch reisenden 13 Pf
 22. Februarij etlichen durchreisenden Engadynern 3 Pf
 12. Martij widerumb dem *Golfinen* gewesnem commissari zu Cläven sambt synen
 gspanen 3 Pf 10 s und dann zu vil underschidlichen Malen allerley
 umherreisenden Engadynern etc. 9 Pf
 24. Martij einem Engadyner von Schuls genennt *Benedict Schlinder* 2 Pf
 6. Aprilis dem von *Hohenbalcken* (Carl v. H. aus Scuol) so der Evangelischen
 Religion unnd synen gspanen 1 Pf 10 s
 3. Maij H. *Salomon Blechen* 3 Pf
 6. und 8. Maij underschidlichen durchziehenden Pündtnern 4 Pf 14 s
 9. Maij dem *Salveten* us dem Engadyn (Joh. Sebst. Salvat aus Zernez) 1 Pf
 13. Maij einem Engadyner genannt *Godentz* 20 s, item zweyen andern 15 s
 18. Maij *Caspar Betschla* 2 Pf
 22. Maij dem *Dominici Steiner*, *Maria Wylandt* von Süs und *Monica Schnautzin*
 von Schuls im under Engadyn 1 Pf. 10 s
 den andern Junij H. *Dominico Grasso* gewesenen Predicanten im undern Engadyn 3 Pf
 16. Junij 1624 der *Cathrina Bardolin* (Bardola) und Irer schwöster von Süs (vermutlich
 Sent) und etlich andern 4 Pf 10 s
 24. Junij etlich durchreisenden Engadynern 1 Pf
 30. Junij dem *Dominico Gulfin* (Ardez) 1 Pf
 6. Julij dem *Caspar von Hohenbalcken* (aus Müstair) 1 Pf
 1. Augustij zweyen Engadynern von Schuls und drygen von Remüs jedem 10 s
 24. Augustij H. *Ulrich Faquinen* us dem obern Pündt (Pfr. J. Ulr. Fachin von Scuol
 war vor dem Exil in Ricin als Seelsorger tätig) und etlich seiner Mit-
 landlüt 3 Pf
 18. Martij 1625 underschidlichen wider heimreisenden inn die Pündt 12 Pf
 1. Aprilis H. *Salomon Blechen* predicanten zu Sins im undern Engadyn so auch
 heimreiset 4 Pf
 Uff Ostern etlich armen Kranken lüten an Fleisch verschickt, weil Inen
 us mangel desselben kheins werden mögen 7 Pf
 2. Aprilis drygen von Schlyns (Schleins, Tschlin) als sy zurückzogen 3 Pf
 5. Maij dem *Baptist Dorta* usm Engadyn (Scuol) sambt synen gspanen von Wyb
 und Mann zum Zehrpfenning uf ir Heim und zuruckreis 3 Pf 10 s

16. Maij	einem genannt <i>Badrutt</i> mit seinen gspanen usm Engadyn (Padruot aus Ftan) 3 Pf 10 s
22. Maij	<i>Antoni Fabritzen</i> (Schmid von Sent, Pfr. in Guarda) gewesnem Schulmeister zu Küsnacht 1 Pf
27. Maij	<i>Johanni Episcopio</i> (Bischoff) gewesnem Schulmeister zu Urdorf 1 Pf
18. und 20. Junij	<i>Andresen Stoll</i> usm Engadyn und 2 andern 1 Pf 10 s
23. Junij	der <i>Cathrinen Bardola</i> , irem bruder und kind 1 Pf
13. Julij	Herrn <i>Bläsi Alexanders sel. wittib</i> als sy wider zuruck ins Engadyn zog, ein Ducaten Item einem genannt <i>Nut Pelu</i> (da Palü, heute Vonmoos aus Ramosch) und 7 anderen mann- und wybspersonen usm undern Engadyn uff die widerruckreis 8 Pf

Summa summarum Inn gemein alles dessen so ich vom Augusto an des 1620 ten Jars bis August 1625 under die vertribnen Veltlyner, Cläfner und Pündtner us denen Iretwegen yngnommen unterschiedlichen Stühr und Collecten usgetheilt hab an gelt 9 293 Pf 9 S 8 Hlr

Aufschlußreich sind in dieser Kollektenabrechnung die Hinweise bezüglich des *Reisezieles der Geflüchteten* von Zürich aus. Dank der Verbindung einflußreicher Persönlichkeiten in der Stadt wurde vielen der Ort vermittelt, wo sie wenigstens vorübergehend Aufnahme finden konnten: Winterthur, Basel, St. Gallen, Schaffhausen, Bern, Genf usw. Für ihr dauerndes Verbleiben dort war allerdings keine Gewähr geboten. Im Gegensatz zu den vielen Bündnern in führender Stellung, die nach Zürich geflüchtet waren und von hier weg ohne diese Vermittlung beim Grafen Ernst von Mansfeld oder in Frankreich Heerdienst nahmen, waren die meisten einfachen Leute direkt auf die Hilfe angewiesen. Ihre Erfahrung in der Fremde wie ihre sprachlichen Kenntnisse im Deutschen reichten in der Regel nicht aus, um auf eigene Faust ein Unterkommen zu finden. Sogar die Mehrzahl der Prädikanten machte hier keine Ausnahme. Auch sie waren wiederholt genötigt, nach Zürich zurückzukommen und hier auf neue Empfehlungen zu warten. So wissen wir beispielsweise von den Bündner Pfarrern Johann Grass, Johann Salomon Blech, Caspar Stupan u. a. trotz ihrer öfteren Erwähnung in der Kollektenliste nichts Näheres hinsichtlich ihrer Tätigkeit während der Jahre 1621–25. Über andere gibt die Arbeit von a. Dekan Jac. Rudolf Truog «Die Pfarrer der evangelischen Gemeinden in Graubünden» Auskunft.⁶

⁶ Jacob Rudolf Truog, Die Pfarrer der evangelischen Gemeinden in Graubünden, Jahresbericht HAG, Chur 1936

Von *Stephan Gabriel* erfährt man laut eigenhändiger Eintragung im Taufbuch der Kirchgemeinde Altstetten ZH:

«Anno 1623 den 9. Juli bin ich Stephanus Gabriel, gewesener Diener am Wort Gottes zu Ilanz in Pündten und von dem spanischen Kriegsvolck Ao 1620 von dannen vertrieben, von einer Ehrsamten Oberkeit der loblich Statt Zürich zu einem Pfarrherr allhär gen Altstetten erwelt, auch hernach den 20. Juli von dem Hr Obervogt Hr Seckelmeister Wolffen und Herr Decano Weckerling von Horgen der Gemeind presentiert und eingesetzt worden und sind hier dis die Kinder, so von mir in währendem Dienst getaufft worden».⁷

Gabriel wirkte auch nach seiner Rückkehr nach Bünden von 1626–38 in Ilanz und starb dort am 6. Oktober 1638. Er ist die Persönlichkeit, die auf die evangelischen Kreise im Obern Bunde lange den größten Einfluß ausübte und darum in wichtigen Fragen zurate gezogen wurde.

Jacobus Antoni Vulpi, bis 1621 Pfarrer in Ftan, der sich im Exil immer wieder für seine Landsleute einsetzte, versah von 1623–28 die Pfarrei Wangen an der Aare, im Kanton Bern, und kehrte hierauf nach Thusis zurück, wo er im Jahre 1641 starb. Sein Sohn Johann Anton wurde 1653 als angesehener Gymnasiarch in Bern Bürger dieser Stadt.⁸

Nicolaus Antonius Vulpi (Bruder des Vorigen), ord. 1604, bis 1621 Pfarrer in Ramosch, war 1622 in Winterthur und 1623 in Frauenfeld, wahrscheinlich als Schulmeister, tätig. Er bezog wiederholt die Unterstützung der Zürcher Kollektenkasse. Bei seiner Rückkehr nach Bünden wirkte er von 1630–32 als Seelsorger in S-chanf, im Oberengadin, und hierauf in Scuol und seiner Heimatgemeinde Ftan. Er starb in Ftan am 27. Oktober 1656. Mit seinem Amtsbruder Jonpitschen Saluz aus Lavin, besorgte Nic. Ant. Vulpi die *Vorarbeit zur Übersetzung der großen ladinischen Bibel*, die durch seinen Sohn, Pfr. Jachen Antoni Vulpi jun. und Pfr. Jachen Andri Dorta von Scuol abgeschlossen wurde. Die erste Auflage derselben kam 1679 in der wenige Jahre zuvor gegründeten Druckerei in Scuol heraus.

Johannes Dorta, von Scuol, ord. 1586, gehörte bereits zur älteren Pfarrergeneration, als er 1621 von seiner Heimatgemeinde aus den

⁷ Konrad Schulthess, Bündner in Zürcher Kirchenbüchern, in «Schweiz. Familienforscher» Jahrg. XXXVII, 1970

⁸ Conradin v. Moor, Einleitung zur «Historia Raetica» von J. A. Vulpi, Chur 1866

Weg nach Zürich nahm. (Bei Truog irrtümlich für diese Zeit unter Sta. Maria i. M. angeführt.) 1622 war er Lehrer in Wila, im Tösstal, 1623–25 Pfarrer in Felben TG. Im Laufe seiner Amtstätigkeit in Felben widerfuhr Pfr. Dorta und seiner Familie schweres Leid. Kaum waren seine Angehörigen bei ihm angelangt, als im Winter 1622/23 ein großes Sterbet über die Gegend kam. Am 23. Dezember starb sein Schwager Fauch (wahrsch. Rauch), gebürtig von Scuol, und schon fünf Tage später folgte diesem seine Frau Mengia ins Grab. Am 30. Dezember raffte der Tod sein jüngstes Töchterchen Mengia dahin, am 22. Januar 1623 seines Sohnes Sebastian ältestes Töchterchen Ursula, zehn Tage darauf dessen zweites Kind Mengia und am 21. Juni 1624 das Brüderchen Albrecht. Viel Herzeleid für die schwerkgeprüfte Familie!⁹

Pfr. Dorta kehrte vermutlich 1625 in die Heimat zurück, ohne weitere Nachrichten über seine spätere Amtstätigkeit in Graubünden zu hinterlassen. Möglicherweise hat er seine letzten Tage in der Familie seines Sohnes Jachen verbracht, der 1629–32 in Trin, 1632–41 in Ardez-Guarda, 1641–53 in Thusis und 1653–72 in Scuol als Seelsorger tätig war.

Johann Durisch Fachin, auch von Scuol, war vermutlich bereits vor seiner Aufnahme in die rätische Synode (1627) Pfarrer in Riein, weshalb er in der Kollektenabrechnung als «Angehöriger des Oberen Bundes» Erwähnung findet. Von 1625–39 ist er wieder in Riein, 1639–66 in Trin. Er starb hochbetagt im Jahre 1696.

Josephus Dorta (a Vulpera) entstammt der gleichen Bürgerfamilie von Scuol wie Johannes Dorta und flüchtete mit diesem zusammen im Herbst 1621 nach Zürich. Er blieb dort nur ganz kurze Zeit, denn bereits anfangs des Jahres 1622 ist Dorta als Pfarrer von Elm, im Kanton Glarus, nachgewiesen. Er kehrte nicht mehr nach Graubünden zurück.

Johannes Gottardus Bischoff (Episcopus) trägt sich bei seiner Ordination 1604 als Bürger von Sins in die Synodalmatrikel ein. Er stammte aber aus Ramosch, wo ihn die Österreicher im November 1621 gefangen nahmen und nach Zuoz entführten. Als Betreuer der abgelegenen Minoritätsgemeinde Samnaun hatte er vor dem Einfall der Öster-

⁹ Freundliche Mitteilung von Herrn Pfr. Konrad Staehelin in Felben TG

reicher von 1601–21 dort gewirkt. Nach der Entlassung aus der Gefangenschaft flüchtete er im Frühling 1622 mit seiner Familie nach Zürich und zog hierauf nach Schaffhausen. Seine letzte Unterstützung genoß er als «gewesner Schulmeister zu Urdorf ZH» am 27. Mai 1625, was mit seiner Rückkehr nach Graubünden zusammenhängen dürfte. Wo er in den nächsten Jahren eine Pfründe versah, läßt sich nicht ermitteln. Von 1633 bis zu seinem Tode im Jahre 1644 findet man ihn wieder als Pfarrer in Ramosch-Vnà.

Johannes Salomon Blech von Sent wurde 1600 in die evangel.-rätische Synode aufgenommen und wirkte in seiner Heimatgemeinde bis zum Herbst 1621. Seine Anwesenheit in Zürich ist unter dem Datum 14. Januar 1622 belegt, worauf ihm bereits zwei Tage später ein Zehrpfenning von 6 Pfund ausgerichtet wurde, als er «mit zweyen synen knaben nach Schaffhausen und anderorts reiset». Es muß ihm offenbar nicht geglückt sein, sofort eine Anstellung zu finden, denn am 30. Mai gl. Jahres unternimmt er eine Reise nach Chur, und am 6. September begibt er sich nach Winterthur, wo er sich während längerer Zeit mit seiner 7köpfigen Familie aufhält. Aus der Kollektenrechnung ist nicht ersichtlich, in welcher Eigenschaft er dort anwesend war. Nach seiner Rückkehr in die Heimat, anfangs April 1625, soll er eine zeitlang in Duvin als Seelsorger gewirkt haben, worauf er wieder von 1630–38 (wahrscheinlich bis zu seinem Tode), den Kirchendienst in Sent versah.

Antonius Fabritius (Schmid), ebenfalls von Sent, wurde 1609 ordiniert. Er hatte, wie Gabriel, die beiden Vulpi, Bischoff, Jenatsch, Alexander, Fachin und eine Reihe weiterer vertriebener Prädikanten aus dem Unterengadin, in Zürich studiert und kannte damit die Gastfreundschaft der Zürcher schon vor dem Exil in den Jahren 1622–25.¹⁰ Während seiner Abwesenheit von Graubünden wird er zunächst als Schulmeister zu Erlenbach, am Zürichsee, erwähnt, später in Küsnacht. Seine Tätigkeit als Pfarrer in Guarda bis 1621, wie die unmittelbar nach der Rückkehr durch ihn versehenen Gemeinden, sind bei Truog nicht angeführt. Von 1630–38 war er Pfarrer in Bergün/

¹⁰ Conradin Bonorand, Bündner Studierende an höheren Schulen der Schweiz usw., Separat-
abdruck aus dem Jahresbericht der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden, Chur, 1949

Bravuogn und darauf bis zum Jahre 1666 in seiner Heimatgemeinde Sent, wo er auch als Notar zeichnete. Er schrieb sich abwechselnd Schmid oder Fabritius. Seine Nachkommen bewahrten die letztere Form des Familiennamens bis zum Erlöschen der direkten Linie, Ende des 19. Jahrhunderts.

Was die vielen anderen in den Zürcher Verzeichnissen genannten Personen betrifft, läßt sich anhand weiterer Quellen aus ihrer Zeit sehr wenig ermitteln. Da die heute im Unterengadin erhaltenen Kirchenbücher größtenteils erst nach 1700 eingeführt wurden, fehlen dort die wichtigen familiengeschichtlichen Angaben über ihr weiteres Leben. Ihre Namen im Flüchtlingsregister beruhen daneben wohl ausschließlich auf der mündlichen Angabe der Personalien und sind darum nicht selten bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Darum der Versuch, am Rande dieses Verzeichnisses die Familiennamen in ihrer urkundlich belegten Schriftform festzulegen.

Von einigen unter ihnen sind indessen *in den Zürcher Kirchenbüchern* nähere Aufzeichnungen enthalten. Es handelt sich, mit einer einzigen Ausnahme, um Geburtsfälle in der Stadt selber oder ihrer Umgebung, wo in der Regel neben dem Namen des Vaters auch der Hinweis auf ihren Heimatort vermerkt ist. Nach der damaligen Sitte trugen die Kinder den Vornamen ihres Paten oder der Patin. Es ist darum wichtig, auch die Namen der Taufzeugen zu erfahren, da sie gewisse Schlüsse hinsichtlich der einheimischen Familien verraten, die eventuell als Gönner mit den Angehörigen des Täuflings in näherer Beziehung standen. Aus dem Unterengadin wurden zwischen März 1622 und August 1624 folgende Kinder in den Zürcher Kirchen getauft:¹¹

Am 6. März 1622 im Grossmünster: *von Soyssons, Hans Jacob*, Sohn des Petrus von Soyssons, aus dem Engadin. Taufzeugen: Pfr. Hans Jacob Breitingen und Jungfrau Barbara Hess.

Die Familie stammte aus Savoyen, von wo der Vater 1572 anlässlich der großen Glaubensverfolgung entflohen war und sich in Scuol niedergelassen hatte. (Siehe Flüchtlingsverzeichnis Scuol)

Am 16. Juni 1622 im Grossmünster: *Fangeines, Mereth*, Tochter des Johannes Fangeines, von Schuls (Scuol). Taufzeugen: Hans Jacob Gessner und Frau Mereth Stampfer.

Am 15. Septemb. 1622 in Küsnacht ZH: *Salvett, Hans Rudolf*, Sohn des Baschion Salvett und der Maria Saluz, aus dem Engadin.

¹¹ Siehe Schulthess, Bündner in Zürcher Kirchenbüchern und Bevölkerungsverzeichnissen

- Am 13. Oktober 1622 im Großmünster: *Antoni, Hans Conrad*, Sohn des Hans Antoni, aus dem Engadin. (Toen oder Tönett) Taufzeugen: Hans Conrad Esslinger und Frau Anna Lee'nin.
- Am 19. Dezember 1622 im Großmünster: *Pinösch, Hester*, Tochter des Hans Peter Pinösch, aus dem Engadin. (Siehe Verzeichnis Ftan) Taufzeugen: Hans Heinrich von Schänis und Frau Hester Gessner.
- Am 6. April 1623 im Großmünster: *Fachinus, Sophie*, Tochter des Hans-Ulr. Fachinus, gewesener Kirchendiener im Engadin. (Pfr. Joan Durisch Fachin, aus Scuol) Taufzeugen: Pfr. Hans Jac. Breitingen und Sophie Schmid.
- Am 12. Februar 1624 im Großmünster: *Stupan, Hans Rudolf*, Sohn des H. David Dominicus Stupan, gewesener Pfarrer zu Schiers im Prättigau. Taufzeugen: H. Hans Rudolf Leemann, Leutpriester, und Frau Verena Haag.
Pfr. David Dominicus Stupan, wahrscheinlich aus Susch, ist im Pfarrerverzeichnis von Truog nicht erwähnt. Er begab sich von Zürich aus nach Frankenthal in der Pfalz. 1623 wohnten er und seine Frau beim Schuhmacher Schnyder in Zürich.
- Am 14. Februar 1624 im Großmünster: *Carl von Hohenbalken, Barbara*, Tochter des Oth Carl von Hohenbalken von Schuls. (Not Carl) Taufzeugen: Pfr. Hans Jac. Breitingen und Frau Barbara Ammann.
- Am 13. Juni 1624 in Küsnacht ZH: *Fabritius, Antoni*, Sohn des Antonius Fabritius, Ludi-magister, Rhaetus, und der Ursel Schmidin. Taufzeugen: Pfr. Oswald Keller und Elisabeth Keller, Schaffnerin (der Johanniterkomturei in Küsnacht),
Zur gleichen Zeit wie die Familie von Pfr. Ant. Fabritius (Schmid) wird in den Kirchenregistern von Pfäffikon ZH auch diejenige seines Verwandten Pfr. Johannes Schmid erwähnt, der ebenfalls aus Sent stammte, aber in Zürich aufgewachsen war und 1609 mit ihm in Zürich studiert hatte. Pfr. Joh. Schmid wurde in der Folge 1617 Seelsorger in Matzingen TG, 1622 zu Bubikon und 1630 zu Pfäffikon ZH. Er wurde 1618 ins Bürgerrecht der Stadt Zürich aufgenommen. Er starb in Pfäffikon ZH am 4. März 1676.
- Am 15. August 1624 im Großmünster: *Minar Regula*, Tochter des Johannes Minar, von Schuls.

Weiter wurden am 26. Februar 1625 im Großmünster *getraut*:

Steiner, Rudolf, aus dem untern Engadin, mit
Frau *Magdalena de Caball* (vermutlich de Capol aus Flims oder dem Münsterthal).¹²

Aus dem Flüchtlingsverzeichnis der einzelnen Gemeinden fallen sodann eine Reihe von Namen auf, die in den Urkunden der betreffenden Dörfer vorkommen, ohne daß mit Sicherheit festgestellt werden kann, ob es sich um die gleichen Personen handelt. So sind die unter Ftan angeführten *Johann* und *Martin Gabriel* sehr wahrscheinlich Brüder oder Neffen des Ilanzer Prädikanten Stephan Gabriel, deren Familie bereits vor 1700 dort erlosch. Ebenfalls sind in *Susch* die Geschlechter *Pitschen*, *Tönett* und *Steiner*, in *Lavin* dasjenige der *Buolf*

¹² Siehe Schulthess, a. a. O.

(siehe Gulphin in Ardez), in *Guarda* die Familie *Seraina*, in *Ardez* die *Gulphin*, *Schwyzer* und *de la Buschna*, in *Ftan* die *Egenolph* und *Bargutta*, in *Scuol* die Familien *Martin*, *Roet*, *de Soissons*, *Schimun* und *Pernisch*, in *Sent* die *Bardot*, *Burchiart*, *Menguët*, *Muzet*, *Nodèr*, *Parvost*, *Tarent* und *Tuor*, in *Ramosch* die *Minèvra* und in *Tschlin* die *Canaglier*, *Carff* und *Manet* zum Teil bereits im 17. Jahrh. ausgestorben. Ein in Ardez jüngst renoviertes altes Engadinerhaus (heute im Besitz von Hermann Stupan) trägt an der Fassade den Namen des Mannes, der im Flüchtlingsverzeichnis dieser Gemeinde an erster Stelle steht: IOAN VORS SGVIZER 1616, und die neuere Anschrift: JACOBUS SCHWIZER, Renoviert Ao. 1676. mit Familienwappen. Der stattlichen Anlage des Hauses entsprechend, dürfte es sich um eine in der damaligen Zeit führende Familie dieses Dorfes handeln.

Im Unterengadin waren früher auch die *doppelten Familiennamen* üblich. Diese haben sich teilweise bis heute erhalten: *Ry-Mathieu* (*Rimathè*) und *Notegen* in *Tschlin*, *Clalüzza* (*Luzzi*) in *Ramosch*, *Clabina*, *Mendury*, *Nuotbastian*, *Nuotclà* und *Tönjachen* in *Ftan* usw.

In unseren Listen sind diese Doppelnamen mit den Flüchtlingen aus den Geschlechtern: *Antonius-Vulpi*, *Dominicus-Stupan* und *Salomon-Blech* immer wieder angeführt. Die Pfarrerrfamilie *Vulpi* (*Vuolp*) aus *Ftan* (auch in *Guarda* vertreten) hieß ursprünglich *Tönnett* und stammte aus *Susch*. Sie schrieb sich darum lange *Antonius* und später *Antonius-Vulpi*, bevor der *Beiname* *Vuolp* (*Fuchs*) für sie zum Geschlechtsnamen wurde. Die *Dominicus-Stupan* in *Susch* und *Ardez* leiteten ihren Doppelnamen von einem Ahnherrn *Dominicus Enzo* ab, der anlässlich des Schwabenkrieges als Geisel von den Österreichern ermordet wurde, weshalb sie den Ehrennamen «*Ils Sar Dumengs*» (die Nachkommen des Herrn *Dominicus*) trugen. Das ausgestorbene Geschlecht der *Enzo* (mit der Rübe im Wappen) soll später in *Ardez* den Familiennamen *Vonzun* angenommen haben. Rätselhaft bleibt das Anhängsel *-Blech* an den Namen des alten Bürgergeschlechtes *Salomon* (*Salamun*) von *Sent*, aus dem bis ins 19. Jahrhundert hinein eine Reihe namhafter Mitglieder der evangelisch-rätischen Synode hervorgingen.

Von anderen in den Zürcher Listen genannten Personen lassen sich die folgenden Einzelheiten aus ihrem Leben nachweisen:

Landammann Thomas Planta von Susch entstammte mit den beiden anderen dort genannten Vertretern der berühmten Familie, wohl der älteren Planta-Linie in dieser Ortschaft und gehörte, im Gegensatz zur jüngeren (Wildenberger) Linie, nicht zur spanischen Partei des Ritters Rudolf Planta in Zernez. Thomas Planta flüchtete im Herbst 1621 über Zürich nach Basel. Am 23. Juni 1623 war er in Winterthur und stellte dort ein Empfehlungsschreiben für Johannes Salvett (d. J.) von Zernez aus, der mit seiner Frau Margaretha Planta und sechs Kindern nach der unteren Schweiz gezogen war. Auch Caspar Alexius von Chamues-ch, damals aus der Gefangenschaft in Innsbruck durch das Lösegeld der Genfer befreit und in Genf tätig (30. November 1623), Stephan Gabriel in Altstetten ZH (22. April 1624), Gaudenz Tach in St. Gallen, Johann Friedrich von Salis-Samedan, Emanuel Stupanus, Professor der Medizin in Basel, und Pfr. Vinzens Paravicini in Zürich unterzeichneten die Empfehlung. Georg Jenatsch, dessen Mitschüler Joh. Sebastian Salvett (Sylveti) 1615 in Zürich gewesen war, schrieb dazu die Worte:

«Virum bonum in Christum et patriam fidum
commendat obnixè
Georgius Jenatzius»¹³

Domenic Gulphin von Ardez war zur Zeit des Veltliner Mordes Kommissar in Chiavenna und erlebte dort die Verzweiflung der geflüchteten Glaubensgenossen aus dem Veltlin, Bormio und Chiavenna, die durchs Bergell und über den Splügenpaß nach Zürich flüchteten. Noch während seiner Amtszeit mußte er im Frühling 1621 vermittelnd in die Parteistreitigkeiten seiner Heimatgemeinde eingreifen, die verschiedenen Anhängern der Junker Planta, u. a. seinen nächsten Verwandten Dominicus und Bartholomäus Gulfin, das Leben kosteten. Er selber bekannte sich zum gemäßigten Flügel der venezianischen Partei, was ihm das Vertrauen seiner Mitbürger und kurz darauf die Ernennung zum Anführer der Unterengadiner Mannschaft auf dem Zuge ins Oberengadin und von dort aus bis nach Disentis eintrug. Im Oktober 1621 wurde er von den Österreichern gefangen genommen. Das gleiche Schicksal traf seinen Vater in Chur, worauf beide in die durch Baldiron

¹³ Alexander Pfister, Georg Jenatsch, 3. Auflage, Basel, 1951. Anmerkung S. 447

errichtete Festung Sta. Maria i. M. geführt wurden. Der ältere Gulfin starb dort in der Gefangenschaft, während der junge seine Fesseln brechen und nach Zürich entkommen konnte. Er kehrte 1625 in die Heimat zurück.

Die beiden Brüder *Nicolaus und Caspar Carl von Hohenbalken aus Müstair* schlugen sich 1620 als Katholiken zur venezianischen Partei, als das Münstertal durch die Österreicher besetzt und auch ihre eigenen Häuser zerstört wurden. Von diesem Zeitpunkt an gehörten sie zu den eifrigsten Anhängern Jenatschs und der übrigen streitbaren Prädikanten. Nicolaus Carl war u. a. auch bei der Ermordung des Pompejus Planta am 25. Februar 1621 mitbeteiligt. Darum verlangte Baldiron am 19. November gl. J. von den Zürchern auch ihre Auslieferung als Rädelsführer der «rebellischen Bündner», die sich dorthin geflüchtet hatten. Dem Ansinnen wurde verständlicherweise keine Folge geleistet. Im Juli 1624 wurde Caspar von Hohenbalken zum letztenmal eine Unterstützung von 1 Pfundpfenning, wahrscheinlich für die Heimreise, ausgerichtet.

Auf der letzten Seite der Kollektenabrechnung steht unter dem Datum 13. Juli 1625 der Vermerk: «*Herrn Bläsi Alexanders sel. wittib* als sy wider zurück ins Engadin zog, ein Ducaten.» Die Gattin des Prädikanten Blasius Alexander, der anfangs November 1621 auf der Flucht über den Panixerpaß gefangen genommen und am 23. Dezember in Innsbruck hingerichtet wurde, hieß *Maddalena Cattaneo*. Sie stammte aus Teglio im Veltlin und befand sich anlässlich des Gemetzels an den dortigen Protestanten allein mit ihrem zwei Monate alten Töchterlein im Pfarrhaus zu Trahona. Da ihr Mann im Engadin abwesend war, schloß sie sich am 20. Juli 1620 dem Zuge der Flüchtenden über den Murettopaß nach Maloja an und fand darauf bei den Angehörigen in Sent Aufnahme. Darauf erfolgte im Oktober 1621 ihre Übersiedlung nach Zürich, wo sie sich den Veltliner Glaubensflüchtlingen anschloß. In der Liste der Ausgaben für die Leute aus den Untertanenlanden Bündens finden sich folgende Aufzeichnungen:

- «20. Januarij 1621 Herrn Bläsi Alexanders Frauen mit einem sugenden Kindli von Berbenno 4 lb
- 29. Januarij 1621 Für Herrn Alexanders Husfrau walt dem Würt zum Schwert 6 lb 9 s
- 8. Mai 1621–23. August 1623 regelmässige Zuwendungen für Herrn Bläsi Alexanders Hausfrau und Töchterli».

Am 13. Juli 1625 trat sie (wie aus der Kollektenliste hervorgeht), wohl mit andern Engadinern zusammen, die Rückreise ins Heimattal ihres Mannes an. Sie soll kurze Zeit nach der Rückkehr an gebrochenem Herzen gestorben sein.¹⁴ Ihre Tochter Sara ist offenbar nach dem Tode der Mutter wieder von Zürcher Bekannten aufgenommen worden, denn 1637 erscheint ihr Name im Bevölkerungsverzeichnis der Stadt mit dem Vermerk:

«Alexander, Sara, 16jährig, Herrn Bläsy Alexanders sel. us Pündten Tochter, wohnt im Haus ‚zur Hauen‘ bei Frau Kilchsperger, Herrn Junghans Tumysens Witfrau, kann lesen und schreiben.»

Es ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß sie in der Folge den späteren Landammann Valentin Crastan in Sent heiratete, denn 1650 ist dieser im Besitz einer Wiese im Flurrayon «Duguils» (heute Duigls), die von seiner Frau Sara ererbt worden war.¹⁵ (Der Vorname Sara ist sonst in Sent ganz unbekannt).

Die Rückkehr der Unterengadiner Emigranten aus Zürich vollzog sich größtenteils im Laufe des Jahres 1624 bis zum Sommer 1625. Um diese Zeit bewies die französische Krone wieder vermehrtes Interesse für die politische Lage in Bünden, was sie dazu veranlaßte, mit den in Zürich weilenden Häuptern der antispanschen Partei aus unserem Lande in geheime Verbindung zu treten. Jenatsch, der sich monatelang im Hause des venezianischen Residenten aufhielt, hatte am 28. März 1624 mit anderen Führern der Bündner in dieser Stadt eine wichtige Zusammenkunft mit dem französischen Gesandten Myron in Solothurn, bei welcher Gelegenheit Myron die Erklärung abgab, er sei durch Richelieu beauftragt, gemeinsam mit seinem Schwiegersohn Mesnil die Bündner- und Veltlinerfrage zu erledigen. Der venezianische Resident ging darauf selber nach Solothurn und veranlaßte am 4. April gleichen Jahres die Vertreter der Bündner Emigranten, in einer Schrift die Zustände ihrer Heimat unter der österreichischen Herrschaft darzustellen.¹⁶ Darauf erfolgten im Laufe des Sommers die Vorbereitungen zur Befreiung des Landes von der fremden Besatzung und Ende Oktober 1624 der Zug von 7000–8000 Mann mit fran-

¹⁴ Georg Jost, Blasius Alexander, *Der Kristall*, Chur, 1931 und Bündner Monatsblatt 6/7, 1958

¹⁵ Güterrodel aus dem Jahre 1650 im Gemeindearchiv Sent

¹⁶ Siehe Pfister, Jenatsch, S. 153

zösischem Gelde angeworbenen Soldaten aus bündnerischen Flüchtlingen, französischen und eidgenössischen Söldnern unter dem Befehl des Marquis de Coeuvres nach Bünden, der vor allem die Besitznahme des Untertanenlandes Veltlin, Bormio und Chiavenna zum Ziele hatte.¹⁷ Ein Teil der österreichischen Truppe hatte bereits am 1. April dieses Jahres, nach Hinterlegung eines Lösegeldes, das Land verlassen.

In den Unterengadiner Gemeinden hatte sich die Lage indessen unter dem Druck des von den Österreichern eingesetzten Fiskals Ritter Rudolf Planta anscheinend etwas beruhigt. Allerdings war es mehr eine Grabesruhe als eine wirkliche Befriedung der dortigen Verhältnisse. Am schmerzlichsten wurde von den Leuten der Eingriff in ihre Glaubensfreiheit empfunden. Auf Grund des Vertrages von Lindau vom Herbst 1622 hatten sich die Österreicher das Recht vorbehalten, den evangelischen Gottesdienst in den besetzten Tälern zu unterdrücken und damit die Rekatholisierung derselben durchzuführen. Dies hatte den Einzug der Kapuziner in die Gemeinden zur Folge. Kirchen und Pfarrhäuser wurden nun überall von der Besatzungsmacht in Beschlag genommen und den Missionaren zur Verfügung gestellt. Der Erfolg dieser Maßnahme entsprach anfänglich nicht den gestellten Erwartungen. Mit der Zeit änderte sich dies einigermaßen infolge der bei der Bevölkerung zunehmenden Resignation den Anweisungen der Kapuziner gegenüber. Das veranlaßte die eifrigen Ordensleute zu berechtigten Hoffnungen hinsichtlich ihres Auftrages. In diesem Sinne konnte P. Ignatius im April 1624 dem Nuntius Scapi in Luzern melden, in Ramosch seien eben 30 Personen aus dem Exil zurückgekehrt. Sonst seien dort alle zur Beichte gegangen. In Sent hätten alle gebeichtet und nur wenige nicht kommuniziert. In Ftan, wo P. Ignatius so viel für die Bekehrung «dieser eigensinnigen Menschen» gewirkt hätte, seien nur noch zwei Männer und 30 Frauen nicht gewonnen, in Ardez alle Männer, die Frauen nur teilweise, in Guarda alle Einwohner.¹⁸

Obwohl also hier in der Glaubensfrage um diese Zeit noch keine Besserung der Verhältnisse eingetreten war, setzte bereits anfangs des

¹⁷ Friedr. Pieth, Bündner Geschichte, S. 213

¹⁸ Albert Frigg, Die Mission der Kapuziner in den rätoromanischen und italienischen Tal-schaften Bündens im 17. Jahrhundert, Zürcher Dissertation, Chur, 1952

Jahres 1624 eine Rückwanderungswelle unter den Geflüchteten ein. Darüber erfahren wir aus der Kollektenabrechnung verschiedene Einzelheiten. Die an die «etlich underschidlichen Engadyner Mann und Wybspersonen» entrichteten Beträge wie die Unterstützung an «etliche durchreisende Engadyner» beziehen sich bestimmt schon auf Leute, die auf dem Heimweg in Zürich einen kurzen Halt machten. Im Laufe der Monate März bis August vermehren sich die Fälle und tragen schließlich auch den Vermerk: «als sy zurückzogen» oder «zum Zehrfenning uf Ir Heim- und zurückreis». Es ist dabei anzunehmen, daß lange nicht alle Heimkehrenden die weitere Hilfe der Zürcher in Anspruch nahmen, indem die meisten wohl einen anderen Weg nach Graubünden einschlugen und vielleicht schon anderswo mit den nötigen Mitteln versehen wurden. Darum die verhältnismäßig kleine Zahl der Unterstützten im Laufe des Frühlings und Sommers 1625.

So war die Rückwanderung der aus dem Stammlande geflüchteten Bündner vermutlich abgeschlossen, als Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich am 27. Juli 1625 einen weittragenden Beschluß faßten. Sie beauftragten den der italienischsprechenden Gemeinde vorstehenden Prädikanten Vincens Paravicini, seine Glaubensgenossen «so stark und gsund sind» zu veranlassen, dass «sy widerumb fort und irer Heimat zuziehend», während man die «kranken, übelmögenden und betagten Personen, die nit wandlen könnend», im Spital unterbringen und für sie sorgen werde.¹⁹ Für die Leute aus dem Untertanenland bedeutete dieser Entscheid eine schmerzliche Enttäuschung. Wohin sollten sie sich wenden? In ihre Heimat konnten sie nicht mehr zurückkehren, da dort auch unter den Franzosen die Ausübung ihres Glaubens unterdrückt blieb. Hinter dem Rücken der Bündner schloß nämlich Richelieu im März 1626 mit Spanien den Vertrag von Monsonio ab, dessen Hauptzweck die Sicherstellung des katholischen Kultus und der Ausschluß des evangelischen Gottesdienstes war. Darum zogen zahlreiche Veltliner Protestanten von Zürich aus nach anderen Orten der Eidgenossenschaft oder wanderten nach Süddeutschland aus, wo man ihnen in Heidelberg und Umgebung, Grönenbach im

¹⁹ Staatsarchiv Zürich, F. I, 339

Allgäu und anderwärts ein Asyl bot. Die meisten unter ihnen sahen ihre Heimat nie mehr.

Nicht viel besser stand es mit den anderen Bündnern aus den bis vor kurzem besetzten Talschaften. Auch für sie brachte die Erneuerung der Erbeinigung mit Erzherzog Leopold im Jahre 1629 nicht die erhoffte Klärung der politischen wie konfessionellen Lage. Darum mußten die eben heimgekehrten Engadiner Prädikanten im Oktober 1629, anläßlich der dritten österreichischen Besetzung, neuerdings ihre Gemeinden verlassen und nach Zuoz ins Exil gehen, wo sie im Hause des Hauptmanns Conradin Planta Aufnahme fanden. Am 30. Mai 1630 befanden sie sich wieder daheim, waren aber bis in den Frühling 1637 hinein genötigt, ihre Gottesdienste in Privathäusern abzuhalten. Aus dieser Zeit berichtet der Autor der «Historia Raetica», Pfr. Jachen Antoni Vulpi d. J. in Ftan, viele Leute aus dem Unterengadin seien nächtlicherweise zu seinem Vater nach S-chanf und Chapella gezogen, um dort dem Gottesdienst beizuwohnen. Auf inständige Bitte des Volkes sei der Vater bis nach Ramosch hinunter gewandert und habe im geheimen innert einer einzigen Woche 8 Predigten an verborgenen Orten gehalten, 23 Kinder getauft und 14 Ehen eingesegnet. Der Wiederaufbau der Dörfer konnte infolge des Elendes der Bevölkerung nur zögernd an die Hand genommen werden und erstreckte sich darum auf mehrere Jahrzehnte. Zu den Folgen des Hungers und der Kriegsfurie gesellten sich 1629–31 und wieder 1635 auch noch drei Pestzüge durch die Talschaft, denen zahlreiche Einwohner zum Opfer fielen. So waren die zurückgekehrten Flüchtlinge mit ihren Landsleuten zusammen genötigt, den Kelch des Leides bis zur Neige auszutrinken. Erst mit dem Loskauf von der österreichischen Herrschaft, im Juli 1652, war es den bedrängten Unterengadineren gegeben, wieder mit Hoffnung in die Zukunft zu blicken und mit ihrem Zeitgenossen Martinus ex Martinis den Lobgesang anzustimmen:

Lobsinge also unserm Gott,
der huldreich hörte unser Flehn
und unsere Heimat hat gekrönt
mit ihrer Freiheit Diadem.²⁰

²⁰ Übersetzung des Liedes «Libertà recuperada» von Pfr. Martinus ex Martinis aus Ramosch durch Martin Schmid